

570 Mio. Da spiele etwas nicht. Man könne nicht zuerst Kredite verlangen und dann solche Änderungen vornehmen ohne den Bundesrat und evt. die eidg. Räte zu orientieren.

Herr Chaudet bemerkt, dass die KTA vorsichtshalber noch eine Teuerungsreserve von 100 Mio. vorgesehen habe. Der schweizerische Mirage unterscheide sich vom französischen, vor allem durch die Elektronik. Man könne uns kaum einen Vorwurf machen, dass wir die beste Elektronik wollten. Das Profil des Flugzeuges bleibe das gleiche, es bleibe ein Mirageflugzeug. Der Sprechende wiederholt, dass die Zahlen sehr vorsichtig gerechnet worden seien. Für die Luftverteidigung werde man einen Plafond von 2,5 Milliarden nicht übersteigen.

Herr Bonvin kann dem zustimmen, wünscht aber, dass man in der Botschaft die Widersprüche rechtfertige, mit dem was man 1961 erklärt habe³⁰.

Der *Herr Bundespräsident* stellt fest, dass der Rat heute dem Botschaftsentwurf nicht zustimme.

Herr Spühler wünscht, dass in der Botschaft militärpolitische Überlegungen gemacht werden.

Herr Chaudet nimmt von dieser Anregung Kenntnis. Die Botschaft könne Ende März oder Anfangs April herauskommen.

Es wird beschlossen, dass die Miragebotschaft den eidg. Räten jetzt angekündigt werden soll.

[...] ³¹

30. *Handschriftliche Marginalie von F. Weber*: Er wird den Mitgliedern noch Vergleichstabellen zukommen lassen.

31. *Für das vollständige Dokument vgl. dodis.ch/31973. Zum weiteren Verlauf der Mirage-Affäre vgl. Dok. 180, dodis.ch/32042, Anm. 7.*